

Tgl. 29

Rom. 13

Fratres: scientes  
quia hora est ianu-  
de sonno surgere.

... Nor praecessit,  
dies autem appropinquavit.

Abjiciamus ergo  
opera tenebrarum!

Et inducamur armabucis!

Iudicium domini  
Iesum Christum!

Freiburg, den 29/XI. 36.  
1. Adventssonntag.

Vorgestern noch letzte Abschiedsbesuche bei "Schuf" Scholten, der nun als Assessor juris sein Leben verbringt, bei Kaplan St., der mir in den Ferien bei den herrlichen Spaziergängen und Gesprächen ganz herrliche Schätze der Tiefe und Menschenkenntnis schenkte. Gestern Morgen noch eben bei Kpl. Deniers. Wir sprechen über die sittliche Schwäche der Zeit. - Zu Hause Abschied: Vater und Elisabeth sind ein wenig krank - und dann zu Bettwag, von wo Mutter mich (per Elekt.) zur Bahn begleitet. Abschied von meiner lieben Mutter. Letzte Ernährungen für den Rippenfellgenesenden. - Abschied von der Stadt. Im Nebel liegt vor mir die wundervolle Citysilhouette mit den Türmen der Stiftskirche und der Burg. Ein stilles Gebet für alle Lieben. Der D kommt langsam auf Touren. Krefeld - Köln. Niederrhein ade! In Rheintal Nebel. Ich lese Pauli Briefe und die Galater und Philipp. Christliche Freiheit -

Christliche Liebe und Freundschaft!  
Pauli strahlender Feuergeist erhellt  
sie mir. Mutig, hart, wahr spricht  
er. Kein pflaueneweiches Getöne!  
Dann lese ich Guido Gezelles "Kerk -  
hofblommen". Eine wunderbar  
innige, ganz christusgläubige Durch-  
dringung des Todesgedankens. Und  
welche Erwachsenheit mit Heimat  
und Blut und Scholle! Der gaure Prie-  
ster und der echte Dichter spricht und  
klingt und singt aus seiner lyrisch -  
elevischen Vorblumik uns an. - Erhe-  
bung, Sammlung, Stille und Tiefe  
schenkt mir. - Vor Freiburg dann  
das Gespräch mit dem jungen und alten  
Artilleristen. Er ein Schwabe, jener ein  
blonder Junge von der Elbe. Wie das  
doch den Mann und den Jungmann  
gesackt hat - das Soldatlein!

Maria hatte Freunde, als ich ihr als  
Gesunder wieder brüderlich die Hand  
drücke. Heute Mittag, da heißt's  
dann erzählen von Haus u. Heimat.

Und dann heute Morgen der Beginn  
des Jahr des Heils 1937. Dr. Eckert  
hält die Gemeinschaftsmesse um  
8<sup>h</sup>. Die süddeutschen Bischöfe lassen  
heute den Litterbrief der Kölner u.  
Paderborner Kirchenprovinz verlesen.  
Und die Gedanken des Litterbriefes  
mit dem Appel der Epistel Pauli  
verbindend predigt dann mit ge-  
wohnter Meisterschaft Dr. Eckert.

"Es ist Zeit vom Schlafe aufzustehen!"  
Der helle Tag des Richters (Evangelium!) wird alles ins rechte Licht setzen.  
Sünden und Abfall wird verdammt  
werden. - Heimlich aber ruft Christus  
seine Getreuen, mittäglich rückend  
in seiner Liebe Schonung.

Auf Wache, auf Vorsehen steht ein heißt  
es für mich nun. In Krankheit u. Not  
hat Christus mich wach gerufen. - Jetzt  
Ziel klar. Kunzrienen straum! Feine  
Kaltung. Das Jahr beginnt.

Retraktur: Titelspruch - Jahresziel.

Dienstag, den 1. Christi Anno 183.

Gestern gr. Glück gehabt. Mit dem Freihirsch klappt's sehr gut. Am Budenogeld brauch' ich f. Nov. nur  $\frac{2}{3}$  (12 M) zu bezahlen. Feine Spazierfahrt in den Wald. Die Luft hier tut mir gut. Abends Gruppe (Kochischubring). Über die Totale Bildung sprach Karl Lai zufassend. P. Koppel erklärt uns das 1. cap. des Hebr.-briefs. Auch einiges int. Sachen weisert zu beschreiben. Beitr.: Piscator Hornium (Andreas-Evgl.)

SL. Hebr. 1.

Heute lange Spazierfahrt so recht auf Schwung gekommen. Bets: Gut sein. (Zu Anschluss an Hieron. Koll. über Gottes Wille als Richtschnur alles Handelns).

SL. Hebr. 2, Lev. 8-10, b 3-5.

Acht geben, keine kostbare Zeit verplempen!

Am Heiligabend 1936.

lups mal wieder Stille werden u. wir nach hinaus -  
horchen u. - rufen Nach diese wunderfeinen Advent  
diese feine, feine Freiburger Weihnacht mit der lieben  
Maria u. bei der prächtigen Familie Ruby. Ich bin  
noch ganz voll von all dem Singen u. Freuen mit  
diesen wassigen Buben, in dieser katholischen Famili-  
e - ich wollt eigentlich sagen <sup>familie</sup> ~~katholisch~~ kinderweltigkeits-  
komplexen freien "familie". So ein Leben! Die ganze Tiefe  
Freude von Kinder Glück und Familieengemeinschaft  
ging mir wieder auf. -

Das aber nur zur Einleitung.  
Jetzt einen kl. Rückblick auf den Advent. --

Mittwoch, den 2. Dez.

Heiligabend 6<sup>1/4</sup> Rosamesse in St. Carolus. Eigene feine  
Stimmung. - Abends (5<sup>1/2</sup>) in St. Carolus Nikolaus  
gespielt. Fehl! Für die 7 - 12 jährigen Buben u. Mädel. -  
Ich entdecke ganz neu meine gr. Liebe zu Kindern.  
Eine wunderbare Freude machte es mir, jedem in die  
tiefenglücklichen Augen zu schauen. Das Sprechlein  
danach zu sagen nach den Früchten von Schwestern Oberin/  
Goswinia. Es war so eine echte Feinde frohen Auschan-  
nungsunterricht für Kindespsychologie. - Ein nettes  
Kinderfräulein ging mit Emil (Döll) u. mir zur Stadt  
nachher, als wir den guten Kaffee bei Schw. Goswinia auf  
hatten. Sehr aufgeschlossenes Mädchen, hatte Abitur, ken-  
t Grund katholisch. Sowas feut einen. - - Toll, was ich den  
stammenden Kindern alles erzähl hab: Grad von Am-  
sterdam mit dem Flugzeug, "leute Kloos, dikt wat is" 7

Loos, hüt wat in den Schuhn; ek sallo ob nooit meer weer-  
doen." - Kurz, prächtige Freud' gehabt. "In dmetters  
Stü-ebele, do goht der hu -- beschloß die feine Frunde.  
-- Abends ein vauher, aber herzlicher "Teestenkreis"  
auf meinen Bau.

Freitag, 4. Oct.

In'ner ck.-G-Gruppe Nikolaus gespielt. Prächtig  
Rasselbande. - In'ner Wachbleiben u. horchen auf  
den Jungen!

Samstag, 5. Oct.

Hl. Beicht bei Birkar Knecht.

Sonntag, den 6. - Sonntag, den 13. x 36.

Religiöse Jungmännwoche  
von P. Hoffmann SCJ

Woche erster Besinnung auf wesentliche Dinge.  
Der Pater, alter Feldwebel des Weltkrieges, selbst erst  
gute 38, spricht klar u. wahr.

Bes. fein über Jungmannslehre u. Rein-  
heit. Kauf dem Lindwurm zu uns u. von uns. -  
Ritterlichkeit. - Die Illarieupredigt war sauber,  
aber das feine Erlebnis bei s. Primiz, wo ihm s. Luther  
sagte: "Ich hab' für Dich gebetet, der b. Gott möge Dich ewig  
Priester werden oder fallen lassen". Tränen der Rührung  
haben dem Teppich kann in die Augen. - Manches war  
Sensation eti - aber so war's rechte Art, Jungmänner  
zu packen. Die Schluss-Bekenntnis für Konnte nicht  
befriedigen in allein. - Am Morgen war's jedenfalls